

Ein jungsteinzeitliches und ein früheisenzeitliches Gräberfeld bei Güsten, Kr. Staßfurt

Von Wilhelm Hoffmann, Halle (Saale)

Mit Tafeln 7—10 und 3 Textabbildungen

Auf einem Ackergrundstück der LPG „Thomas Münzer“, Güsten, stieß Ende Oktober 1957 der Traktorist Uebrig beim Pflügen mit dem Bodenmeißel auf eine Anzahl getrennt liegender Kalksteinplatten. Er selbst stellte durch teilweise Freilegung der einzelnen Platten fest, daß sich darunter menschliche Skelettreste befanden. Seine Wahrnehmungen teilte er dem Lokalpfleger, Lehrer i. R. C. Reichert, Güsten, mit. Herr Reichert unternahm, da die LPG auf Fortsetzung der Arbeit drängte, mit seiner Gruppe „Junge Historiker“ eine vorläufige Untersuchung. Bis zu seiner Meldung hatte er mit seiner Gruppe und mit Hilfe des Lokalpflegers Photomeister Klein, Güsten, 5 Steinkisten und 2 Hockergräber ausgegraben, die sich auf eine Fläche von 40×60 m verteilten. Auf Grund der Meldung von Herrn Reichert wurde, da noch nicht alle aufgefundenen Stellen mit Kalksteinplatten untersucht waren, eine amtliche Grabung vorgenommen.

Auf dem Fundplatz 5, der südwestlich von Güsten, westlich des Nebenweges von Güsten nach Warmsdorf und südlich der dortigen Wohnsiedlung auf einer kleinen Bodenwelle (Lößboden) Mbl. 4535 (2384) N 4,1; O 20,3 liegt, befand sich noch ein Teil der bereits untersuchten Steinkisten in situ. Ihr Inhalt war bereits geborgen. Von den Steinkisten wurden Skizzen angefertigt (Abb. 2) und an den einzelnen Stellen eine nochmalige Nachgrabung vorgenommen. Außerdem konnten noch weitere 10 Stellen neu untersucht werden.

Bei der amtlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß der Fundplatz mit jungsteinzeitlichen und früheisenzeitlichen Gräbern belegt worden ist.

Im nachstehenden Bericht, der mit Hilfe der Skizzen und mündlichen Mitteilungen von Herrn Reichert und auf Grund der vorgenommenen Untersuchung zusammengestellt wurde, werden die aufgefundenen Stellen in zeitlicher Folge bekannt gegeben.

1. Schnurkeramik

Stelle 1a (Hockergrab)

In 0,50–0,60 m Tiefe eine Kalksteinplatte in 3 Teilen (Gesamtgröße war nicht mehr festzustellen). Darunter in 0,80 m Tiefe ein Hocker rechtsseitig in OW-Richtung, Schädel im Osten. Vor dem Unterschenkel standen 3 Gefäße. Bei dem Freilegen wurde mit dem Boden ein Steinbeil und eine Feuersteinfeilspitze herausgeworfen, deren Lage zu dem Skelett nicht mehr festgestellt werden konnte.

1. Amphore mit vier auf der Schulter verteilten Henkeln (Taf. 8a), Schulter leicht ausladend. Am Halsansatz befinden sich zwei übereinander liegende Winkelstichlinien. Die Henkel auf der Schulter sind durch ein Furchenband verbunden, das durch eine Zickzacklinie (stehende und hängende Dreiecke) unterteilt ist, die wiederum mit senkrechten Stichlinien ausgefüllt sind. Farbe rötlich-braun. Mdm. 11; H. 18; gr. Dm. 13; Bdm. 7,5 cm. Landesmuseum Halle, HK 58:210a.
2. Kleine Amphore mit vier auf der Schulter verteilten Henkeln (zwei sind abgebrochen und fehlen) (Taf. 8c). Durch ein Furchenband sind die Henkel verbunden. Das Band ist mit einer Zickzacklinie (stehende und hängende Dreiecke) sowie mit senkrechten kurzen Linien ausgefüllt. Der Halsansatz wird durch eine eingestochene Winkellinie (Zickzack) betont. Farbe schwarz-grau, fleckig. Mdm. 8,5; H. 11,5; gr. Dm. 12; Bdm. 5,5 cm. HK 58:210b.
3. Gebauchter Becher mit hohem Hals (Taf. 8b). Der Hals ist mit drei Gruppen von Schnurlinien (4 bzw. 3 Linien), die von kurzen, senkrechten Einstichen eingefasst sind, verziert. Farbe rötlich-braun. Mdm. 11; H. 18; gr. Dm. 13; Bdm. 7,5 cm. HK 58:210c.
4. Steinbeil aus Kieselschiefer, L. 11; Schn. Br. 6,7; D. 3,5 cm. HK 58:210d (Abb. 1a).
5. Feuersteinpfeilspitze, L. 2,5 cm. HK 58:210e (Abb. 1c).
6. Reste des Skelettes: Teile des Schädels, Kiefer, Becken und Röhrenknochen. HK 58:210f.

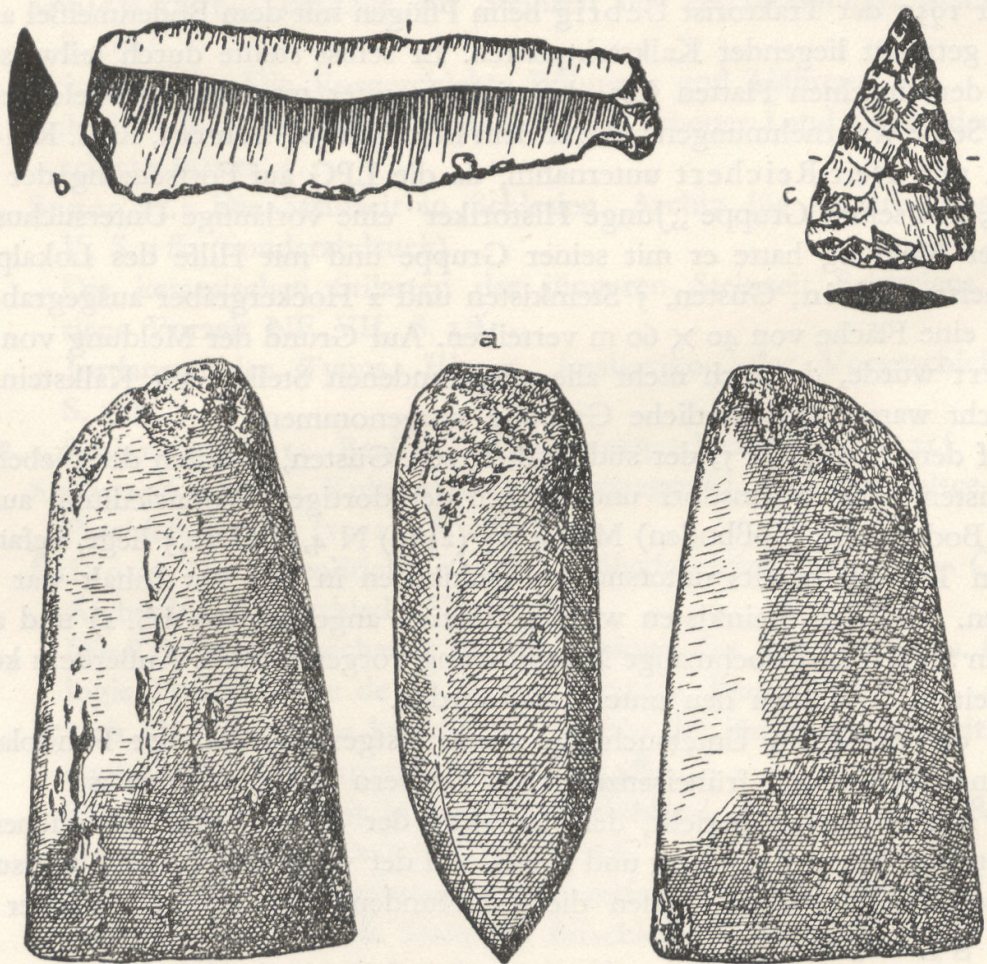


Abb. 1. Güsten. a u. c: Stelle 1a: Steinbeil 1:2; Pfeilspitze 1:1
b: Stelle 3: Feuersteinklinge 1:1

Stelle 1b (Hockergrab)

Von einer Kalksteinplatte überdeckt (Größe konnte nicht mehr festgestellt werden) in 0,50–0,60 m Tiefe. Bei 0,90 m Tiefe kamen die Reste eines Hockers zu Tage, OW-Richtung, linksseitig, Schädel im Osten. In der Nähe des Schädels stand eine Schale.

1. Schale mit zwei Henkelösen am Halsansatz (Taf. 10a). Dort eine waagerecht verlaufende Furche, darunter eine Winkelstichlinie (Zickzack), die von den Henkelösen unterbrochen wird. Von der Halsverzierung laufen über die Wandung der Schale bis zum Boden sieben Furchenbänder (sechs mit 4 und eins mit 3 Furchen). Boden leicht eingedellt. Farbe braunschwarz, fleckig. Mdm. 24,8; H. 8; Bdm. 3 cm. HK 58: 211a.

2. Skelettreste: Schädelteile, Röhrenknochen der Arme und Beine. HK 58: 211b.

Stelle 2

Hockergrab in 0,80 m Tiefe, überdeckt von einer Kalksteinplatte (Größe nicht mehr festzustellen), Tiefe 0,50 m. Hocker linksseitig in OW-Richtung, Kopf im Osten. Vor den Unterschenkeln stand eine Amphore.

1. Amphore mit steil verlaufendem Hals (Taf. 9b). Auf der Schulter befinden sich verteilt vier Henkel (ein Henkel fehlt, abgebrochen), die mit Einstichen versehen sind. Hals und Schulter sind mit eingestochenem, imitiertem Schnuornament verziert. Auf dem Schulterumbruch befinden sich außerdem kurze, senkrechte Bänder, bestehend aus jeweils vier Linien, die in eingestochener falscher Schnuornamentik ausgeführt sind. Farbe schwarzgrau. Mdm. 9; H. 13; gr. Dm. 14; Bdm. 7 cm. HK 58: 212a.

2. Skelettreste: Schädelteile, Unterkiefer, Röhrenknochen der Arme und Beine. HK 58: 212b.

Stelle 3

Steinkiste mit Resten eines Hockers in 0,70 m Tiefe. Tiefe der Kiste 0,58 m. Die Kiste bestand aus einer Deckplatte und aus 9 senkrecht stehenden Kalksteinplatten (Nordseite 2, Südseite 5, Stirnseiten je 1 Platte). Größe der Kiste 1,60 × 0,60 m. Der Boden besaß keine Platte. Im Ostteil der Kiste wurden Teile vom Schädel gefunden, so daß zu vermuten ist, daß der Tote in OW-Richtung linksseitig bestattet war. Im Westteil der Kammer, wo die Lage der Füße anzunehmen ist, stand eine Amphore.

1. Amphore mit vier Henkeln (zwei Henkel befinden sich auf der Schulter und zwei auf dem Schulterumbruch) (Taf. 9a). Der Hals ist mit waagerecht verlaufenden Furchen und Schnurlinien versehen. Auf der Schulter und dem Schulterumbruch befinden sich schwach sichtbare, schräglaufende Gruppen von Schnurlinien (Winkelband). Farbe rötlichbraun. Mdm. 10,5; H. 19,3; gr. Dm. 19; Bdm. 8,5 cm. HK 58: 213a.

2. Skelettreste: Teile vom Schädel und Reste von Arm- und Beinknochen und vom Becken. HK 58: 213b.

Stelle 4

Steinkiste mit Resten eines Skelettes in 0,50 m Tiefe. Sie bestand aus einer Deckplatte und acht senkrecht stehenden Kalksteinplatten (Südseite 4, Nordseite 2 und Stirnseiten je 1 Platte). Die Westseite war noch von einem Plattenbruchstück gestützt bzw. verstärkt. Im Ostteil der Kiste, in 0,30 m Tiefe vom Rand der Kiste gemessen, fanden sich die Reste vom Schädel, der auf der linken Seite lag. Nach den wenigen aufgefundenen Skelettresten zu beurteilen, lag der Tote in OW-Richtung und wohl auf der linken Seite. Zu Füßen stand im Westteil der Kiste eine Amphore. Größe der Kiste 1,20 × 0,75 m bzw. 0,70 m. Kistentiefe 0,50 m. Der Boden war nicht mit Steinen ausgelegt. In der Füllerde der Kiste wurde eine Feuersteinklinge gefunden.

1. Amphore mit vier auf der Schulter verteilten Henkeln, Rand gekerbt (Taf. 9c). Am Hals befinden sich fünf Bänder von je 3 Schnurlinien. Die Schulter ist mit drei waagerecht verlaufenden Bändern von je 3 Schnurlinien versehen, wobei zwei Bänder durch die vier Henkel unterbrochen sind. Von der Halsverzierung bis zu den Henkelansätzen laufen über die Schulter Gruppen von

Schnurbändern ($2 \times je 6$; 1×7 und 1×5 Bänder, bestehend aus je 3 Schnurlinien). Die Zwischenräume zu den einzelnen Gruppen sind am Halsansatz von kurzen Schnurbändern ausgefüllt. Farbe braunschwarz, fleckig. Mdm. 11,3; H. 21,0; gr. Dm. 18,5; Bdm. 9,2 cm. HK 58: 214a.

2. Skelettreste: Schädelteile und Reste von Arm- und Beinknochen. HK 58: 214b.

3. Feuersteinklinge, L. 5,5; Br. 1,7 cm. Hellgraue Farbe. HK 58: 214c (Abb. 1b).

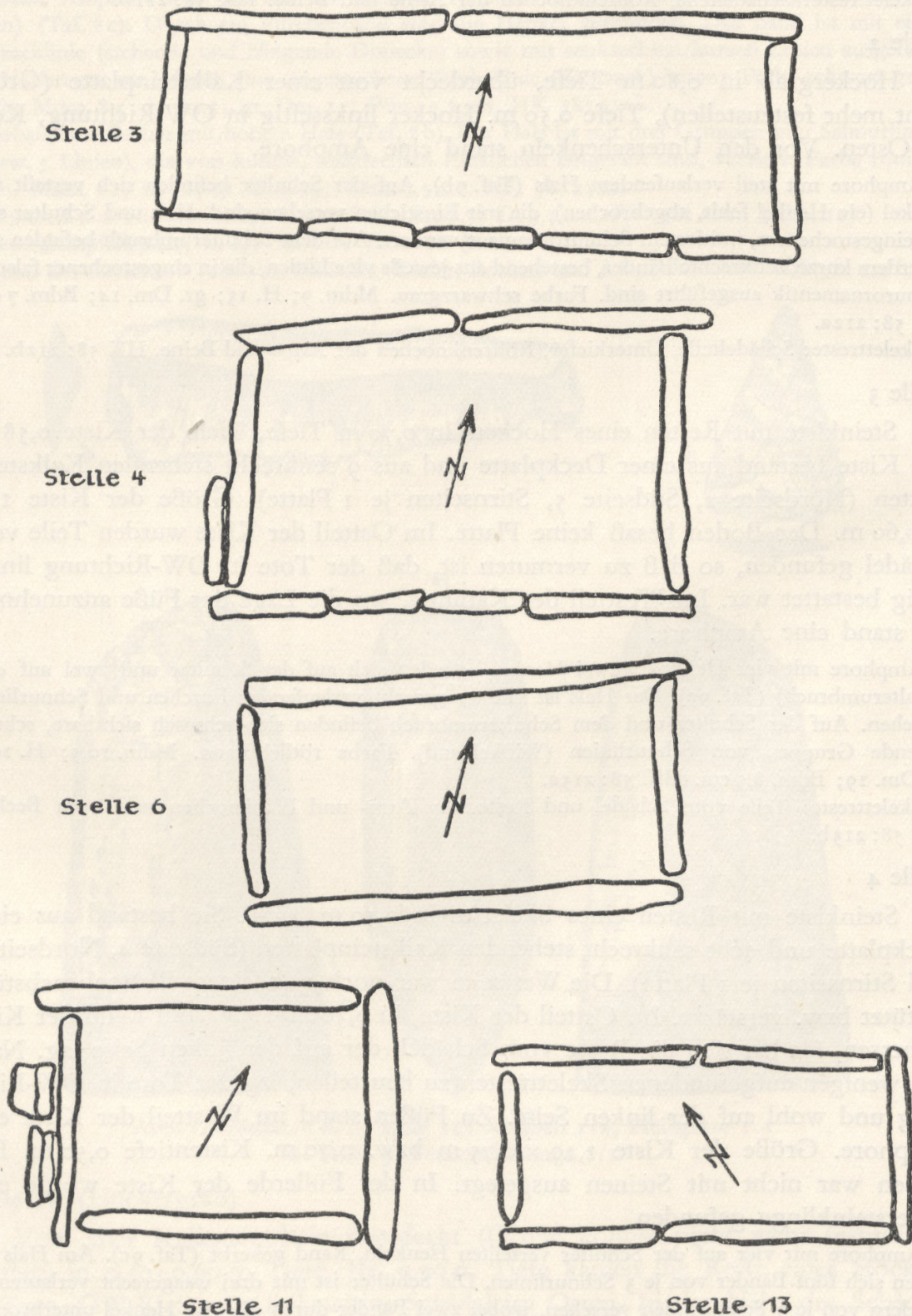


Abb. 2. Güsten. Skizzen der Steinkisten, 1:20

Stelle 6

In 0,40 m Tiefe wurden vier Kalksteinplatten aufgefunden, die eine Steinkiste in 0,50 m Tiefe überdeckten. Bei der Freilegung dieser Platten kam eine kleine Amphore (1) zum Vorschein, die auf einer Steinplatte stand. Die Steinkiste besaß eine Größe von 1,10 × 0,60 m und bestand aus 5 senkrecht stehenden Platten (Nordseite 2, Südseite und Stirnseiten je 1 Platte). Tiefe der Kiste 0,55 m. Der Boden war nicht mit Steinen oder Platten ausgelegt. Im Westteil der Kiste fanden sich in 0,30 m Tiefe, vom Rand der Kiste gemessen, Reste vom Schädel; weitere Skelettreste wurden nicht gefunden, da anscheinend bereits vergangen. An der Nordseite der Kiste standen zwei Gefäße, eine kleine Amphore (2) und ein zweihenkliges Gefäß (3); die Amphore (2) wurde in der Nähe der Schädelreste vorgefunden.

1. Kleine Amphore mit vier auf der Schulter verteilten Henkeln (Taf. 10b). Farbe grauschwarz, fleckig. Mdm. 9,8; H. 12,7; gr. Dm. 15; Bdm. 6,5 cm. HK 58: 215a.

2. Kleine Amphore mit zwei Henkeln auf der Schulter, Rand gekerbt (Taf. 10c). Hals und Schulter mit waagerecht verlaufenden Schnurlinien verziert. Farbe rötlichschwarz, fleckig. Mdm. 8; H. 8,3; gr. Dm. 9,3; Bdm. 5,5 cm. HK 58: 215b.

3. Gefäß mit zwei Henkeln auf der Schulter (Taf. 10d). Am Hals eingestochenes imitiertes Schnurornament, angeordnet in vier umlaufenden Linien. Die Schulter und der Schulterumbruch sind mit 2 Bändern von je einer eingestochenen Zickzacklinie (hängende und stehende Dreiecke) verziert. Die Bänder sind von eingestochenen imitierten Schnurlinien eingefasst. Die beiden Henkel werden durch die Bänder verbunden. Bei dem einen Band sind die Dreiecke durch waagerechte eingestochene Furchen (3—5 Furchen) ausgefüllt. Auf der einen Seite des Gefäßes ist der Zwischenraum der beiden Bänder noch mit senkrechten kurzen Furchengruppen (2 × 3, 1 × 7 und 3 × 4 Furchen) versehen. Farbe rötlich-braunschwarz, fleckig. Mdm. 9,3; H. 16,8; gr. Dm. 12,5; Bdm. 6 cm. HK 58: 215c.

4. Schädelreste wurden nicht aufgehoben.

Stelle 7

Rest einer Steinkiste, von der in 0,45–0,50 m Tiefe zwei senkrecht stehende Steinplatten aufgefunden wurden. Es waren die Restteile der Längsseiten der Kiste (Nord- u. Südseite), Länge noch 0,80 und 0,25 m. Im Raum der beiden Längsseiten fanden sich in 0,35–0,45 m Tiefe die Reste eines Kinderskeletts (Schädel und Röhrenknochen von Armen und Beinen). Am Scheitel des Schädels lag eine kleine Kalksteinplatte. Nach den aufgefundenen Resten zu urteilen, handelt es sich wohl um eine Hockerbestattung in West-Ost-Richtung, auf der linken Seite liegend. Beigaben wurden nicht gefunden.

Skelettreste. HK 58: 216.

Stelle 8

Eine große Kalksteinplatte (6 Teile) wurde in einer Tiefe von 0,50–0,55 m freigelegt. Größe der Platte 1,80 × 1,10 m, Stärke 0,06 m. Eine Steinkiste war unter der Platte nicht vorhanden. Erst in 1,05 m Tiefe stieß man in einer bräunlichen Bodenverfärbung auf eine Hockerbestattung, rechtsseitig in Nordost-Südwest-Richtung. Beigaben wurden nicht aufgefunden.

Skelettreste: Schädelteile und Reste von Arm- und Beinknochen. HK 58: 217.

Stelle 11

Eine Steinkiste in 0,50 m Tiefe war von einer Kalksteinplatte überdeckt. Die Kiste besaß in 0,60 m Tiefe ein Ausmaß von $0,80 \times 0,60$ m und bestand aus vier senkrecht stehenden Kalksteinplatten. An der Südwestseite (Stirnseite) der Kiste fanden sich noch drei Steinplattenbruchstücke, die wohl als Stütze dienten. Im Innern der Kiste lag an der Südseite und nahe der Stirnseite (Nordostseite) eine kleine Tasse auf der Seite. Skelettreste wurden nicht beobachtet, sie waren anscheinend schon vergangen.

Kleine Henkeltasse, Hals leicht nach innen gebogen (Abb. 3). Farbe rötlichbraun. Mdm. 8,5; gr. Dm. 9; Bdm. 5 cm. HK 58: 220.

Stelle 17

Durch den Bodenmeißel wurde eine Kalksteinplatte von einer Größe von $1,00 \times 0,80$ m in 0,50–0,60 m Tiefe angerissen. Auf ihr lag eine kleine Kalksteinplatte von $0,40 \times 0,25$ m Größe. Die Freilegung und Hebung der Platten ergab keine Grabanlage.

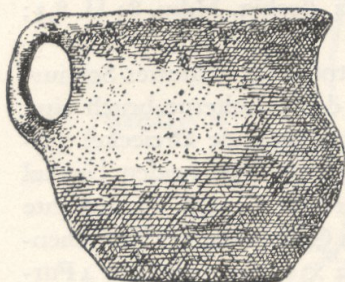


Abb. 3. Güsten.
Stelle 11; 1:3

Aus der vorhergehenden Beschreibung, die 5 Erdgräber umfaßt, die mit Steinplatten abgedeckt waren, und 5 Steinkisten, können wir entnehmen, daß zwei Grabformen auf diesem Fundplatz vertreten sind. Ob noch andere Grabformen vorhanden sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Somit wechseln Erdgräber mit Steinbelag und Steinkisten miteinander ab. Zum Aufbau der Steinkisten und für den Steinplattenbelag wurde Kalkstein verwandt, der im dortigen Gebiet ansteht. Soweit sich Skelette oder Reste vorfanden, sind die Bestattungen als Hocker anzusprechen, die durch ihre OW-Orientierung als schnurkeramisch ausgewiesen werden. Nur Stelle 8 und 1a bargen eine rechtsseitig gelagerte Hockerbestattung in NO-SW- und OW-Richtung.

Die Zuweisung zur Schnurkeramik ist auch durch die Tonware gegeben. An Formen sind die vierhenklige Amphore, ein zweihenkliges Gefäß, Becher, Schale und Henkeltasse vertreten. In der Ornamentik herrschen die bekannten Muster der Schnurkeramik vor, jedoch sind einige Stücke durch den Schönfelder Stil beeinflusst, so daß wir hier von einer Mischgruppe sprechen können (Fischer, 1958).

An sonstigen Beigaben sind ein Steinbeil und eine Pfeilspitze aus Feuerstein zu erwähnen, die in Grab 1a gefunden worden sind.

2. Eisenzeitliches Gräberfeld

Stelle 5

In 0,60 m Tiefe eine Steinkiste, Größe $0,40 \times 0,35$ m. Die Deckplatte war eingesunken. Tiefe der Kiste 0,35 m. Der Boden war frei von Steinen. In der Füllerde der Kiste sollen Leichenbrandreste gewesen sein, die jedoch nicht beachtet und aufbewahrt worden sind.

Stelle 9

Vom Pflug zerstört. In 0,50 m Tiefe Gefäß und Leichenbrandreste.

1. Reste einer Hausurne. Vorhanden sind Teile von einem Türrahmen mit Durchbohrung sowie ein Reststück der Tür. HK 58: 218a.
2. Reste einer Schale. HK 58: 218b.
3. Rest eines kleinen Napfes, Bdm. 4,5; H. noch 6 cm. HK 58: 218c.
4. Bronzeblech mit rundem Einschnitt, Größe 5 × 3 cm. HK 58: 218d.
5. Leichenbrandreste. HK 58: 218e.

Stelle 10

Auf 7 senkrecht stehende Kalksteinplatten stieß man in 0,40 m Tiefe. Sie bildeten eine Steinkiste von 0,35 × 0,50 m (Taf. 7b). Eine Decksteinplatte war nicht mehr vorhanden, nur im Raum der senkrecht stehenden Steinplatten fand sich ein Bruchstück einer Kalksteinplatte. Unter diesem Bruchstück kam in 0,50 m Tiefe der Boden einer Schale (1) zum Vorschein, die Gefäß 2 (konisches Gefäß) überdeckte. Gefäß 2 barg die Leichenbrandreste. In den oberen Leichenbrandschichten fanden sich die Reste eines Schädels. Zwischen den Leichenbrandresten wurde der Rest einer Bronzenadel (3 Teile) gefunden. Gefäß 2 stand auf einer Kalksteinplatte, die gleichzeitig den Boden der Steinkiste bildete.

1. Schale, Farbe schwarzgrau, fleckig. Mdm. 30,5; H. 12; Bdm. 9,5 cm. HK 58: 219a (Taf. 7a).
2. Konisches Gefäß, Farbe schwarzbraun, fleckig. Mdm. 24; H. 15,5 gr. Dm. 29,0; Bdm. 12,5 cm. HK 58: 219b (Taf. 7a).
3. Teile einer Bronzenadel ohne Kopf. HK 58: 219c.
4. Leichenbrandreste. HK 58: 219d.

Stelle 13

In 0,40 m Tiefe eine Steinkiste, bestehend aus 6 senkrecht stehenden Kalksteinplatten, überdeckt von einer Steinplatte (Längsseiten je zwei, Stirnseiten je eine Platte). Größe der Kiste 1,00 × 0,50 m. Der Boden war durch eine Steinplatte ausgefüllt. Reste von Leichenbrand oder einem Skelett sowie Tonware wurden im Inneren der Kiste nicht aufgefunden. Unmittelbar neben der Stelle 13 wurden Reste von verschiedenen Gefäßen geborgen; ob es sich hier um ein Grab oder um eine Siedlungsstelle handelt, war bei einer Nachgrabung nicht mehr klar festzustellen. Leichenbrandreste wurden nicht beobachtet, nur der Boden zeigte in 0,40 m Tiefe eine schwarze, holzkohlenartige Verfärbung. Anscheinend war die Stelle durch die Pflugarbeiten zerstört.

1. Reste eines roh gearbeiteten Gefäßes (Vorratsgefäß) von braunrötlicher Farbe. HK 58: 221a
2. Reste von kleinen Gefäßen (Näpfe). HK 58: 221b.

Stelle 14

Vom Pflug zerstört. In 0,40 m Tiefe wurden nachstehende Gefäßreste geborgen:

1. Ein rötlichbraunes Gefäß. HK 58: 222a.
2. Reste von zwei Näpfen. HK 58: 222b.
3. Henkelbruchstück eines kleinen Gefäßes. HK 58: 222c.

Stelle 15

In 0,40 m Tiefe stieß der Bodenmeißel auf eine Kalksteinplatte (Größe 0,40 × 0,35 m). Bei der Freilegung dieser Platte wurden im Abstand von 0,40 m in 0,50 m Tiefe drei kleine, senkrecht stehende Kalksteinplatten freigelegt, die den Rest einer zerstörten Kiste (Größe 0,25 × 0,25 m) bildeten. In ihr fanden sich nur Reste einer Schale. Leichenbrandreste wurden nicht beobachtet. Anscheinend ist die Kiste durch Pflugarbeiten zerstört worden. Die zuerst aufgefundene Kalksteinplatte diente wohl als Deckstein.

Rest einer Schale mit Randzipfel, Farbe grauschwarz. HK 58: 223.

Stelle 16

Brandgrab in 0,50 m Tiefe. Es enthielt eine engmündige Terrine, die von einem Kappendeckel überdeckt war. Die Terrine enthielt Reste von Leichenbrand.

1. Kappendeckel, Farbe dunkelbraunschwarz. Mdm. 11,5; H. 2,5; Bdm. 10,2 cm. HK 58: 224a.
2. Engmündige Terrine, Farbe rötlichbraun, fleckig. Mdm. 10,5; H. etwa 30; Bdm. 13 cm. HK 58: 224b.
3. Leichenbrandreste. HK 58: 224c.

Für die zeitliche Stellung des hier vorliegenden Fundmaterials aus 3 Steinkisten und 4 Urnengräbern bietet die Tonware Hinweise. Die Reste einer Hausurne sowie die engmündige Terrine mit Kappendeckel sind kennzeichnende Typen der frühen Eisenzeit im Gebiet der Hausurnenkultur.

Literatur

- 1939 v. Brunn, W. A.: Die Kultur der Hausurnengräberfelder Mitteldeutschlands zur frühen Eisenzeit. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 30.
- 1958 Fischer, U.: Mitteldeutschland und die Schnurkeramik. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 41/42, S. 254—298.